

Inhalt

Vorwort zur Reihe *Europa Kompakt*

1	Einleitung	13
2	Die GSVp, die GASP und die Europäische Union – Abgrenzungen und Präzisierungen	17
2.1	Die GSVp als Gegenstand der Forschung und der öffentlichen Wahrnehmung	17
2.2	Die GSVp aus unterschiedlicher konzeptioneller und theoretischer Perspektive	20
2.3	Die GSVp, die GASP und die Sicherheitspolitik – Klärungen und Standortbestimmungen	24
3	Die Entstehung und Entwicklung der GSVp im Überblick – drei Ebenen im Spannungsfeld	27
3.1	Der Entstehungs- und Begründungskontext der GSVp	27
3.2	Die GSVp auf EU-Ebene – Institutionen, Kapazitäten und Strategien	31
3.3	Die GSVp im transatlantischen Kontext	35
3.4	Bi- und multilaterale Initiativen für die GSVp	37
4	Die Sicherheits- und Verteidigungspolitik seit dem Vertrag von Lissabon	41
4.1	Die GSVp im Gefüge der EU-Außenbeziehungen	41
4.2	Die GASP als Rahmen der GSVp	41
4.3	Die Institutionen der GSVp	45
4.3.1	Der Europäische Rat und der Rat	45
4.3.2	Der Hohe Vertreter für die Außen- und Sicherheitspolitik	48
4.3.3	Die Kommission in der GSVp	50
4.3.4	Das Politische und Sicherheitspolitische Komitee	51
4.4	Aufgaben und Instrumente der GSVp	52

4.5	Entscheidungsverfahren in der GSVp	54
4.6	Die Ständige Strukturierte Zusammenarbeit – neu und doch überholt?	57
4.6.1	Kriterien der Teilnahme	58
4.6.2	Zielvorgaben der Zusammenarbeit	58
4.6.3	Verfahren der Ingangsetzung und Erweiterung	60
5	Die institutionelle Architektur des Krisenmanagements	62
5.1	Zentrale Einrichtungen des Krisenmanagements	62
5.1.1	Das CMPD – Koordinierung des militärischen und zivilen Krisenmanagements	62
5.1.2	Das CPCC – Kohärenzgarant der zivilen Missionsführung	63
5.1.3	Das Lagezentrum der EU – Informationen und Analysen aus erster Hinterhand	64
5.1.4	Der EU-Militärstab – Schaltstelle zur militärischen Führung	65
5.1.5	Das Operationszentrum und die zivil-militärische Zelle	66
5.2	Ausschüsse und Arbeitsgruppen	67
5.3	Die Agenturen der GSVp	69
5.3.1	Die Europäische Verteidigungsagentur	70
5.3.2	Das EU-Institut für Sicherheitsstudien	71
5.3.3	Das Satellitenzentrum der EU	72
5.4	Der Europäische Auswärtige Dienst	72
6	Die parlamentarische Dimension der GSVp	77
6.1	Das Europäische Parlament in der GSVp – vom Beobachter zum Mitspieler?	78
6.2	Nationale Parlamente in der GSVp – Topographie der demokratischen Kontrolle in der EU	80
7	Die Finanzierung der GSVp	84
8	Die GSVp im Einsatz – Mechanismen des EU-Krisenmanagements	93
8.1	Die Verfahren des Krisenmanagements	93
8.2	Die Abläufe des EU-Krisenmanagements	95
8.2.1	Prozesse des Krisenmanagements zwischen Routine und operativem Einsatz	95
8.2.2	Das Agenda Setting – das Krisenmanagement auf der Tagesordnung der EU	96

8.2.3	Die Befassung des PSK – erste Formalisierungen	98
8.2.4	Das Krisenmanagementkonzept – erstes Grundlagendokument für den Einsatz	99
8.2.5	Der Beschluss einer Operation im Krisenmanagement – Rechtsakt und Verhandlungen	100
8.2.6	Umsetzungsbeschlüsse – das Räderwerk der Operation bewegt sich	101
8.2.7	Die Operationsführung vor Ort – Befehlskette und Koordinierungsmechanismus	103
8.2.8	Die multilaterale Einbettung des EU-Krisenmanagements	104
9	Ziviles Krisenmanagement und zivil-militärische Formen der Zusammenarbeit	107
9.1	Die Konjunktur des zivilen Krisenmanagements	107
9.2	Die zivil-militärische Zusammenarbeit als Herausforderung für die GSVF	111
10	Die GSVF im Realitätstest – Missionen seit 2003	114
10.1	Die Missionen der GSVF im Überblick – EU-Krisenmanagement in der Bewährung	114
10.2	Die laufenden Missionen der GSVF	118
10.2.1	Operation Althea	118
10.2.2	EUNAVFOR Somalia (Atalanta)	123
10.2.3	EUTM Somalia	125
10.2.4	EUPM Bosnien	126
10.2.5	EULEX Kosovo	130
10.2.6	EUPOL RD Congo und EUSEC RD Congo	132
10.2.7	EUBAM Rafah und EUPOL COPPS	135
10.2.8	EUMM Georgia	137
10.2.9	EJUST LEX Irak	140
10.2.10	EUPOL Afghanistan	142
10.2.11	Mission Grenzschutz EUBAM Moldau Ukraine	144
10.3	Bilanz – Probleme der GSVF im Einsatz	146
11	Die militärischen und zivilen Kapazitäten der GSVF – Desiderate und Defizite	150
11.1	Die Ausgangslage – eine Armee auf dem Papier	150
11.2	Die Prozesse der militärischen Kapazitätsverbesserung	151

11.3	Die EU Battle Groups	154
11.4	Die zivile Dimension europäischer Handlungskapazitäten	155
11.5	Auf dem Weg zu einer europäischen Rüstungspolitik?	157
11.5.1	Rüstungspolitik als nationale Domäne	157
11.5.2	Ansätze einer europäischen Rüstungspolitik	158
11.5.3	Multinationale Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Rüstungsbereich	161
12	Die GSVp im transatlantischen Kontext	164
12.1	Die USA und die GSVp – Positionen im Wandel	164
12.2	Phasen der US-Politik gegenüber der GSVp	165
12.2.1	Die Entstehungsphase – die GSVp als Fremdkörper	165
12.2.2	Die GSVp als ‚agent provocateur‘	167
12.2.3	Zurück zur Normalität der Unregelmäßigkeit – die GSVp als ‚fait accompli‘	168
12.3	Die GSVp und die NATO	170
12.3.1	Die NATO nach 1989 – Rollensuche einer erfolgreichen Allianz	170
12.3.2	Die NATO und die GSVp – Annäherung mit Hindernissen	175
12.4	Die GSVp im transatlantischen Kontext – die dreifache Asymmetrie	179
13	Die internationale Verflechtung der GSVp	181
13.1	Die GSVp und die UNO – Multilateralismus auf globaler Ebene	181
13.2	Die GSVp und Afrika – Partner und Problem?	183
14	Die Strategien der GSVp	185
14.1	Die Europäische Sicherheitsstrategie	185
14.2	Die Strategie für innere Sicherheit und das Europäische Sicherheitsmodell	189
15	Die GSVp im Spiegel nationaler Sicherheits- und Verteidigungspolitik	191
15.1	Großbritannien	192
15.1.1	Positionen zur GSVp	192
15.1.2	Strategische Grundlagen britischer Sicherheits- und Verteidigungspolitik	194

15.2	Frankreich	198
15.2.1	Positionen zur GSVP	198
15.2.2	Strategische Grundlagen der französischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik	199
15.3	Deutschland	202
15.3.1	Positionen zur GSVP	202
15.3.2	Strategische Grundlagen der deutschen Sicherheits- und Verteidigungspolitik	204
15.4	Die nationalen politischen und strategischen Positionen zur GSVP – Konvergenzen und Spannungen	207
16	Bilanz und Ausblick – die GSVP und ihre Herausforderungen	210
17	Literatur	213
18	Schaubilder und Tabellen	232
19	Abkürzungen	233
20	Index	237